

PASTORALPLAN

FÜR DEN

**SEELSORGERAUM
SULM-SAGGAUTAL**

2024 – 2030

Bestätigt von Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl

am 6. Juni 2024

Alfred Utz



INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorüberlegungen: Unser Weg zum Pastoralplan	4
1.1	Entwicklung des Pastoralplanes.....	4
1.2	Synodal - gremiale Struktur im Seelsorgeraum	4
1.3	Unser Seelsorgeraumlogo.....	5
2	Ist-Situation: Die Ausgangslage in unserem Seelsorgeraum	6
2.1	Sozialraum und Akteure / Akteurinnen im Seelsorgeraum	10
2.2	Themen im Seelsorgeraum	11
3	Ziele und Massnahmen.....	12
3.1	Neues entstehen lassen.....	12
3.2	Ehrenamt und Gemeinschaften.....	12
3.3	Team Nächstenliebe	14
3.4	Liturgie und Spiritualität	14
3.5	Sakramente.....	15
3.6	Schulpastoral.....	15
3.7	Kommunikation.....	15
	Gebet für die Katholische Kirche in der Steiermark	16

1 VORÜBERLEGUNGEN: UNSER WEG ZUM PASTORALPLAN

1.1 ENTWICKLUNG DES PASTORALPLANES

Bereits 2019/20 gab es eine Steuerungsgruppe, die eine Umfrage unter den PGRs und Ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zu Besonderheiten und Herausforderungen im Seelsorgeraum durchführte. Einige Ergebnisse sind unter Punkt 2 angeführt. Seit Juni 2022 hat der Pastoralrat im Seelsorgeraum die Arbeit übernommen und sich auf vier Themenfelder festgelegt.

Die folgenden **Haltungen und Zugangsweisen** sind für die Erstellung des Pastoralplanes richtungsweisend:

- Wir **beziehen möglichst viele Menschen** in ihren unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten in die Gestaltung **ein**.
- Wir **sind achtsam** für die Lebenswirklichkeiten, Sehnsüchte und Fragen der Menschen heute.
- Wir **nehmen uns Zeit** und lernen aus der Begegnung mit anderen.
- Wir **orientieren uns am Evangelium, am Auftrag der Kirche** und vertiefen unseren Glauben.
- Wir sind **im Dialog** mit unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen, Institutionen und Verantwortungsträger*innen.
- Wir arbeiten **kooperativ, transparent, partizipativ** und achten darauf, zu ermöglichen und vertrauensvoll neue, ungewohnte Wege auszuprobieren.
- Wir fragen uns, **was Gott heute von uns will**. Wir unterscheiden, was den Menschen und dem Leben vor Ort dient und was nicht. Dabei setzen wir auf Qualität und Vielfalt.
- Wir überlegen gezielt, **worauf verzichtet werden kann**, weil es nicht direkt dem Auftrag der Kirche und der konkreten Situation entspricht.
- Wir achten bei der Erstellung des Pastoralplanes auf unsere **Ressourcen**.

1.2 SYNODAL - GREMIALE STRUKTUR IM SEELSORGERAUM

Der Pastoralrat im Seelsorgeraum bildet sich aus den Vertretungen der Pfarren. Für einzelne Schwerpunkte gibt es noch spezielle Untergruppen, die fachspezifisch weitere Personen ansprechen.

1.3 UNSER SEELSORGERAUMLOGO



Wie der Name schon sagt, sind dabei Flüsse ausschlaggebend: Sulm und Saggau. Somit ist das Thema Wasser für unser Logo eine Grundlage, auf der sich das Logo aufbaut. Wenn wir da ein wenig in das Evangelium hineinschauen, dann begegnet uns das Thema Wasser ebenfalls. Jesus spricht vom Wasser des Lebens, er verwendet dieses Bild vom Wasser, weil es für die Menschen aus dem Alltag genommen ist. Menschen gehen zum Brunnen, um ihren täglichen Wasservorrat zu holen. Wir wissen im Sommer auch, was Wasser bedeutet. Wenn es sehr heiß ist, sehnen wir uns nach Wasser. Aber Jesus spricht von einem anderen Wasser, er spricht zur Frau aus Samarien am Jakobsbrunnen vom Wasser des Lebens. Jesus antwortete der Samariterin: „Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt.“ *Joh 4,13f.* Jesus kennt unsere Sehnsucht nach Leben und das bietet er an. Mit dem Bild vom Wasser will er auf unsere alltäglichen Bedürfnisse hinweisen und uns hinführen, dass wir einen Blick darüber hinaus machen.

Dieses Thema wurde auch beim Seelsorgeraumstartfest aufgegriffen. Mit Wasser aus den 12 Pfarren des Seelsorgeraums wurde Taufenerneuerung gefeiert.

Der Seelsorgeraum soll uns ebenfalls ermöglichen, einen neuen Blick zu wagen und über unseren eigenen Gartenzaun hinauszuschauen. Im Psalm 23 heißt es: „Er führt uns zum Ruheplatz am Wasser.“ Vielleicht ist es gerade das, was wir brauchen, diesen Ruheplatz am Wasser. Gott schenkt uns diesen Ruheplatz, nützen wir die Chance auf das lebendige Wasser.

2 IST-SITUATION: DIE AUSGANGSLAGE IN UNSEREM SEELSORGERAUM

Unser Seelsorgeraum besteht aus 12 Pfarren, die hauptsächlich noch in der Struktur von Pfarrverbänden arbeiten. Innerhalb dieser Struktur sind die Priester bestimmten Pfarren hauptsächlich zugeordnet.

Um diese Vereinigung zu koordinieren, gibt es im Seelsorgeraum drei Hauptverantwortliche: Pfarrer Markus Lehr fungiert als Leiter des gesamten Seelsorgeraums, Pastoralreferent Florian Schachinger ist für die pastorale Verantwortung zuständig, und Johannes Huber trägt die Verantwortung für alle wirtschaftlichen Fragen. Weitere Priester in unserem Seelsorgeraum sind Dr. Franz Ehgartner, Mag. Anton Lierzer, Dr. Hubert Schröcker und Barnabe Nziranziza BTh. Der Pastoralreferent Mag. Stjepan Dukic ist ebenfalls im Seelsorgeraum tätig, ebenso wie die pastoralen Mitarbeiter*innen Mag. Maria Brunner, Manuel Brauchart und Annemarie Roschitz.

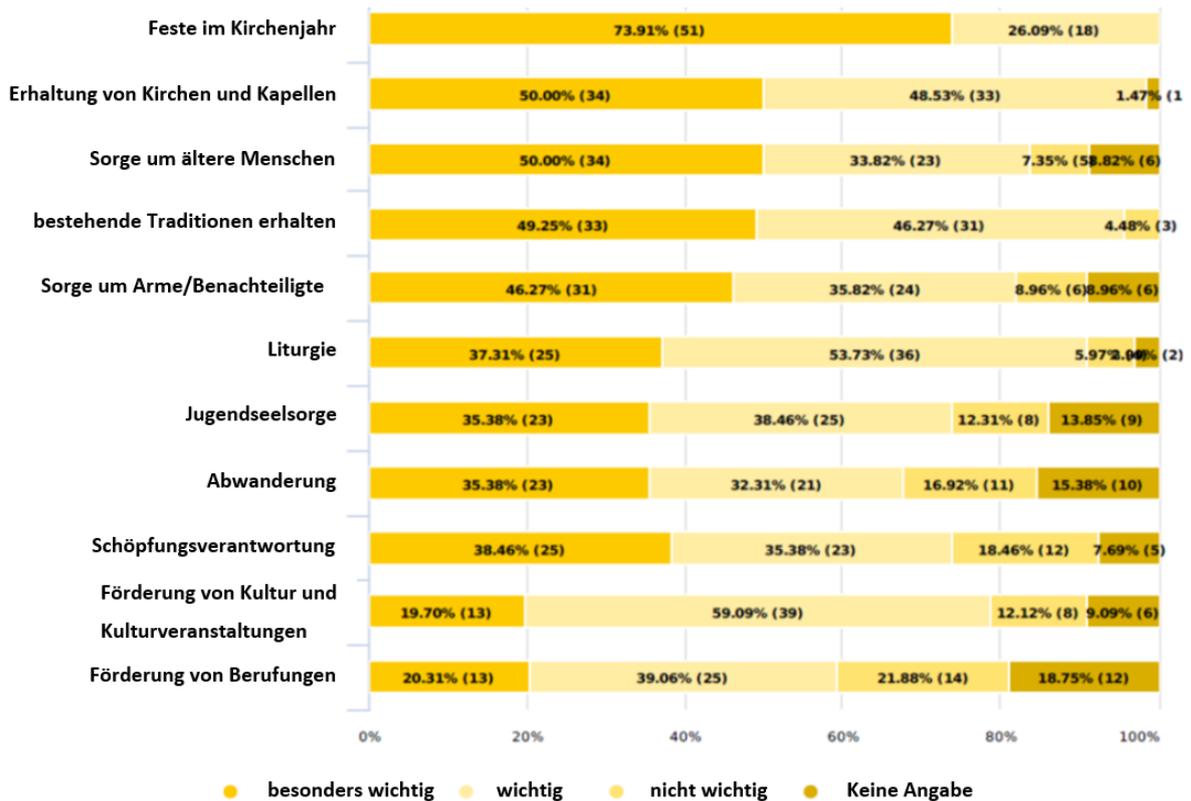
In Bezug auf die Verwaltung existiert bereits eine gute Zusammenarbeit innerhalb des gesamten Seelsorgeraumes.

Zu Beginn der Entwicklung des Seelsorgeraumes haben wir in den Pfarren eine Umfrage durchgeführt. Hier sind einige Ergebnisse:

Was ist das Besondere an Ihrer Pfarre?

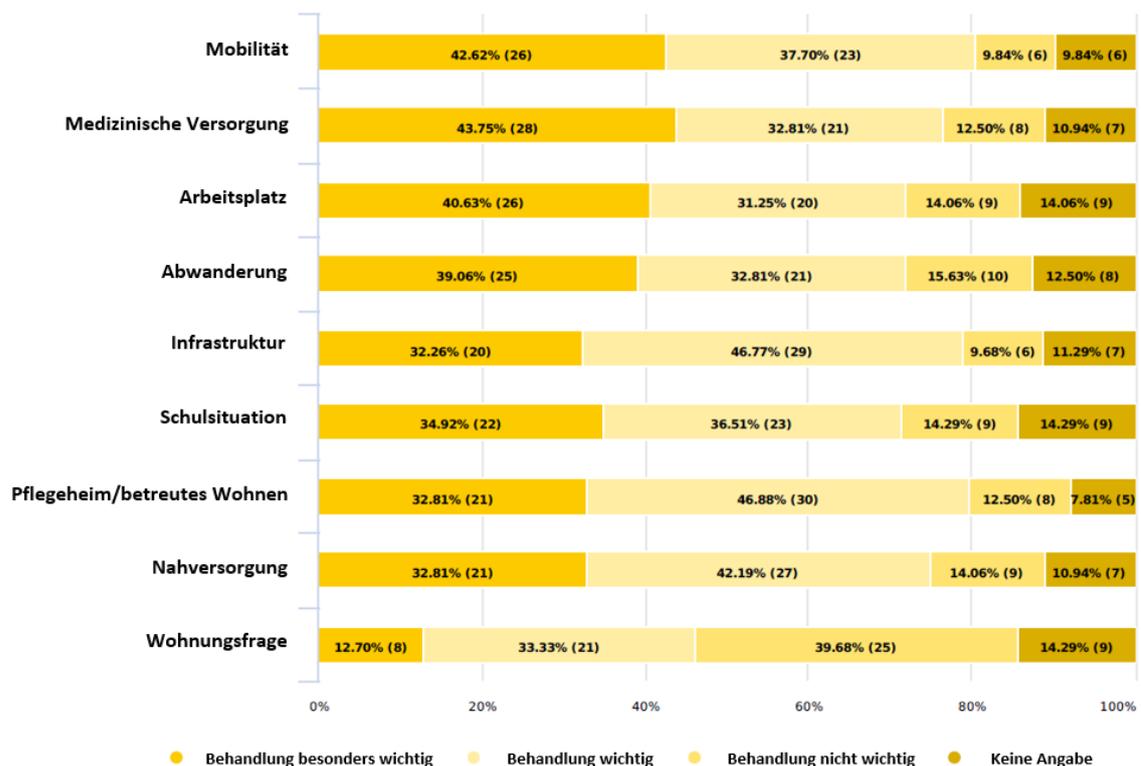
- Die Verbundenheit der Pfarrbevölkerung mit ihrer Kirche
- Der historische Wert der Kirche
- Die familiäre Gemeinschaft
- Das ausgeprägte Vereinsleben
- Der Zusammenhalt und die Bereitschaft, sich für andere einzusetzen
- Die Kirchen und die Wallfahrtskirche
- Die Verantwortung für die Schwächsten
- Die Feste im Kirchenjahr
- Die Festsonntage anlässlich der Patrozinien
- Die tägliche Rosenkranz- und Messfeier

Diese Themenbereiche sind uns in unserer Pfarre...



Welche Herausforderungen gibt es für die Menschen in Ihrem Pfarrgebiet?

Bitte beurteilen Sie, ob in Zukunft die Behandlung dieser Herausforderungen im Seelsorgeraum besonders wichtig, wichtig oder unwichtig ist und notieren Sie bitte im untenstehenden Feld weitere Herausforderungen vor denen die Menschen in Ihrem Pfarrgebiet stehen könnten.



Sorgen in Bezug auf den Seelsorgeraum:

- Reduzierte Anzahl von Hl. Messen
- Ausfall von kirchlich bedeutsamen Feiern
- Gefahr, in dem Seelsorgeraum unterzugehen, da wir eine Kleinpfarre sind
- Mangel an Priestern
- Verlust persönlichen Kontakts zwischen Seelsorger und Pfarrbevölkerung
- Zentralisierung
- Zusätzliche Arbeit für die Pfarrgemeinderäte (PGRs)
- Bedrohung der Gemeinschaft
- Erhaltung von Kirchen und Gebäuden.

Hoffnungen:

- Kontinuierlicher Zusammenhalt
- Erhöhte Flexibilität
- Nutzen von Synergien durch gemeinsame Anstrengungen
- Verbesserung des Zusammenhalts innerhalb der Gemeinde
- Stärkeres Bewusstsein für die eigene Selbstständigkeit
- Kirchliche Feste als anhaltende Gemeinschaftserlebnisse
- Verbesselter Kontakt zu den benachbarten Pfarrgemeinden
- Einführung neuer Ideen
- Verbesserung der Vernetzung zwischen den Arbeitsgruppen

Welche Rahmenbedingungen braucht es im Seelsorgeraum?

Rahmenbedingungen

eindeutige Ansprechperson für Fragen	77,42%	48		
gute Organisation	74,19%	46		
Gestaltungsfreiheit und Mitsprachemöglichkeit bei der Tätigkeit	66,13%	41		
Möglichkeit sich nur manchmal/punktuell einzubringen	62,90%	39		
Dankbarkeit für Mitarbeit soll spürbar sein	61,29%	38		
finanzielle Mittel/ein Budget für gemeinsame Aktionen	53,23%	33		
klare verbindlicher Regelung bei längerem Engagement	37,10%	23		
Qualifizierungs-Fortbildungsmöglichkeiten für eine Tätigkeit	37,10%	23		
spirituelle Bereicherung im/durch das Engagement ist gegeben	33,87%	21		
jemanden, der mich immer wiedereinlädt mitzumachen	30,65%	19		
Haftpflichtversicherung besteht bei der Tätigkeit	30,65%	19		
Sonstiges _____	Antworten ✓	14,52%	9	
es wird nicht ständig nachgefragt ob ich mitmache	12,90%	8		

2.1 SOZIALRAUM UND AKTEURE / AKTEURINNEN IM SEELSORGERAUM

Unser Seelsorgeraum besteht aus 12 sehr unterschiedlichen Pfarren, darunter fünf Bergpfarren mit 115 bis 460 Katholik*innen, vier mittelgroße Pfarren mit 800 bis 1800 Katholik*innen und drei Zentren mit 2000 bis 4500 Katholik*innen.

Die Bergpfarren sind besonders von Überalterung und Abwanderung betroffen, was es schwierig macht, jüngere Menschen für ehrenamtliches Engagement zu begeistern. Die Kontinuität über einen längeren Zeitraum wird immer schwieriger.

Es gibt einen großen Arbeitskräftemangel in bestimmten Bereichen, obwohl viele Menschen auswärts arbeiten.

Überraschenderweise gibt es viele kulturelle Angebote. Neben den traditionellen Veranstaltungen von Musikkapellen oder Theatergruppen gibt es auch große Angebote, die Interessierte anziehen, wie das Greithaus in St. Ulrich, EVI in Eibiswald, die Rondell Gallery in Schwanberg und Kultur im Schoss Holtenegg.

Die Pfarren sind wichtige Erfahrungsräume von Kirche und motivieren viele Menschen, sich mit ihren Charismen im Pfarrleben in unterschiedlicher Weise und Intensität zu engagieren. Pfarren als „Kirche vor Ort“ bieten die Möglichkeit einer „unmittelbaren Beheimatung“. Sie fördern gleichzeitig das soziale, konstruktive Beziehungsgeflecht im größeren gesellschaftlichen Kontext einer politischen Gemeinde.

Im Kontext des Seelsorgeraumes agieren unsere Pfarren eigenständig, aber gut vernetzt.

2.2 THEMEN IM SEELSORGERAUM

In einer ersten Runde wurden im Pastoralrat verschiedene Bereiche genannt, die für den Einzelnen besonders wichtig erscheinen:

- Lebendige Kirche vor Ort – Brauchtum – Neues mit Altem verbinden
- Gemeinsam im Ort – Vernetzung
- Helfen in allen Bereichen
- Ehrenamtliche befähigen – Kirche selbst zu gestalten, Arbeitskreise
- Wallfahrten
- Trauerarbeit
- Gemeinsam statt einsam
- Ortssterben verhindern
- Neue Herausforderungen annehmen
- Kranke, Arme, sozial Benachteiligte – Sozialkreis
- Kinder und Jugendpastoral
- eucharistische Anbetung
- Ehe und Gemeinschaft
- Vorträge
- Klausuren für PGRs

Daraus wurden vier Schwerpunktbereiche erfasst, die wir auf Seelsorgeraumebene bearbeiten:

- Neues entstehen lassen
- Team Nächstenliebe
- Liturgie und Spiritualität
- Ehrenamt und Gemeinschaften

Diese vier Themen wurden an vier Abenden in größeren Runden behandelt. Die Ergebnisse dieser vier Gruppen sind die Grundlage für die Visionen und Ziele in diesem Pastoralplan.

3 ZIELE UND MASSNAHMEN

3.1 NEUES ENTSTEHEN LASSEN

„Wir schaffen Raum für Neues und fördern neue Erfahrungsräume von Kirche. Wir initiieren, unterstützen und begleiten neue Erfahrungsräume von Kirche und innovative, selbstorganisierte Formen des Kirche-Seins, die mit und für Menschen erprobt, geprüft und implementiert werden.“ (Zukunftsbild 4 und 10)

In diesem Sinne ist Innovation ein wesentlicher Bestandteil all unserer Arbeitsbereiche. Wir verstehen uns als eine lernende Kirche, die keine Angst vor dem Scheitern hat. Wir pflegen eine Kultur des „verantwortungsvollen Experimentierens“ und üben uns auch im Loslassen und Abschiednehmen: Nur, weil bestimmte Dinge „immer so gemacht wurden“, heißt das nicht, dass sie mit Zwang und Mühe aufrechterhalten werden müssen. Im Sinne des Zukunftsbildes schaffen wir mutig „Raum für Neues“!

Im Sinne des Zukunftsbildes ist Innovation ein großes Anliegen und soll in allen Bereichen unseres Denkens und Tuns Eingang finden. Das ganze Leben besteht aus Veränderung, das wollen wir auch in unserem Seelsorgeraum so handhaben.

- Unser Ziel ist es, unsere Angebote immer wieder auf den Prüfstand zu legen, ob es dabei nicht einer Innovation bedarf.
- Unser Ziel ist es, dass sich jedes Mitglied des Pfarrgemeinderates einmal im Jahr mit der Frage beschäftigt: Warum sollten wir etwas Neues umsetzen oder ausprobieren?
Diese Überlegungen werden im Pastoralrat zusammengetragen und jedes Jahr soll zumindest eine Überlegung umgesetzt werden.
- Ebenso soll einmal im Jahr überlegt werden, was nicht mehr aktuell ist und wovon man sich verabschieden muss. Dies wird einmal im Jahr bekannt gemacht bzw. in einer Feier als vergangenes gewürdigt, damit Neues entstehen kann.
- Wir sehen Innovation auch darin, dass wir nicht mehr in allen Pfarren alle Themen abdecken, sondern dass wir Themenschwerpunktpfarren haben (siehe unter Liturgie).

Konkrete neue Ideen finden in den nachfolgenden Bereichen ihre Konkretisierung.

3.2 EHRENAMT UND GEMEINSCHAFTEN

„Gott liebt die Welt und schenkt jedem Menschen vielfältige Begabungen und Fähigkeiten. Was einem Menschen geschenkt ist, hat er nicht für sich allein. Dies gilt für alle Berufungen. Gott schenkt seiner Kirche die Fülle an Berufungen, die sie braucht. Diese wollen wir entdecken, wertschätzend annehmen, zulassen und fördern. Die Zukunft unserer Kirche wird maßgeblich von Ehrenamtlichen und freiwillig Engagierten gestaltet, die ihre Berufung aus Taufe und Firmung nach ihren Fähigkeiten, Begabungen und Interessen einbringen (Zukunftsbild 6).

Wir legen den Fokus auf jene Menschen, die Trägerinnen und Träger des Lebens und Wirkens der Kirche vor Ort sind. Wir schaffen für sie Rahmenbedingungen, die es ihnen ermöglichen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Wir fördern und unterstützen sie.

In diesem Sinne wollen wir eine Arbeitsgruppe einsetzen, die für den Seelsorgeraum verbindliche Standards für die Förderung des Engagements erarbeitet. Hierbei werden folgende Themen bearbeitet und entsprechende Ziele gesetzt:

Schaffung einer Anerkennungskultur in der Arbeit mit Freiwilligen: Diese umfasst Offenheit, eine Willkommenskultur, Wertschätzung, Begleitung, Schaffung von Qualifizierungsmöglichkeiten, Beteiligung (in Form von Gestaltungsspielräumen, Mitspracherecht), Verabschiedung (in Form einer Dankesfeier oder anderer angemessener Verabschiedungsformen).

- Bestandsaufnahme und Evaluierung aller Angebote für freiwillig Engagierte: Erkennen und Sichtbarmachen von Engagementmöglichkeiten in unserem Seelsorgeraum, Erstellen von Tätigkeitsprofilen.
- Willkommenskultur für neu Zugezogene und "Außenstehende": Offenheit und das bewusste "Zugehen und Einladen" von neu Zugezogenen und sogenannten "Außenstehenden" sind der fruchtbare Nährboden schlechthin für die Förderung von Engagement. Auf dieser menschen- und gastfreundlichen Basis entwickeln sich Beziehungen, die vielleicht Freude und Interesse an einem ehrenamtlichen Engagement wecken.

Für unseren Seelsorgeraum wurden anhand einer Checkliste mit acht Kriterien drei davon ausgewählt, die in den nächsten Jahren unsere besondere Aufmerksamkeit erhalten sollten:

- Bedarfsplanung
- Aufgabenbeschreibung
- Unterschiedliche und flexible Engagementmöglichkeiten
- Erstgespräche
- Einarbeitung und Befähigung
- Anerkennung
- Verabschiedung von Freiwilligen
- Zufriedenheit der Freiwilligen

Jeder Teilnehmer konnte die drei für ihn wichtigsten Kriterien auswählen. Das Endergebnis zeigt, dass die Kriterien, die im Pastoralplan zuerst bearbeitet werden sollten, Anerkennung, Erstgespräche und Bedarfsplanung sind.

Maßnahmen:

- Wir wollen einmal im Jahr die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zu einem Empfang einladen und dabei die Wertschätzung zum Ausdruck bringen.
- Wir wollen ganz gezielt auf das Erstgespräch bei ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen achten und die genaue Aufgabenbeschreibung besprechen.
- Wir wollen im Jahr 2025 eine Liste erstellen, auf der genau ersichtlich ist, wofür wir Mitarbeiter*innen brauchen.
- Jede Pfarre erstellt bis Ende 2025 eine Liste mit den Namen aller ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen
- 2025 gibt es ein Treffen aller ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im Seelsorgeraum.

3.3 TEAM NÄCHSTENLIEBE

„Wir begegnen dem Geheimnis Gottes in der Liebe zu den Armen und Benachteiligten. Die ersten Adressatinnen und Adressaten Gottes sind die Armen und Bedrängten aller Art – bei uns und weltweit. Wir stellen uns an ihre Seite und lassen uns von ihnen berühren. Wir erfahren durch sie unsere eigene Armut und lernen in der Begegnung mit ihnen das Evangelium neu kennen.“ (Zukunftsbild 3)

Folgende Themen beschäftigen uns bereits bzw. wir wollen sie uns in den nächsten Jahren vornehmen.

- Trauerarbeit: Trauerfolder und Angebote zur Trauerbewältigung, z.B.: Trauerspaziergänge oder Trauer-Café.
- Besuchsdienste: Über die Weihnachtsbesuche od. Geburtstagsbesuche hinaus. Einsame Menschen, Pflegende Angehörige,
- Organisierte Veranstaltungen für ältere Menschen: z.B.: Krankensonntag
- Sozialaktionen im Rahmen der Firmvorbereitung
- Bereits bestehende Aktionen wie Kleidersammlungen, Lebensmittelsammlungen für Weihnachten sollten weiter bestehen bleiben, bzw. ausgebaut werden.
- Aktionen im Bereich der Pfarrcaritas werden weiterhin unterstützt.
- Der bereits in Ausarbeitung befindliche Trauerfolder wird fertig gestellt und an den entsprechenden Stellen aufgelegt.
- Für die Trauerbegleitung wird ein entsprechender Arbeitskreis gebildet, der für das nächste Jahr zwei Angebote erstellt.
- Wir organisieren im nächsten Jahr einen Informationsabend zum Thema ehrenamtliche Besuchsdienste

3.4 LITURGIE UND SPIRITUALITÄT

Einzelne Pfarren innerhalb unseres Seelsorgeraumes haben bereits ihr liturgisches Profil. Wir schaffen dadurch die Möglichkeit, dass Menschen die ihnen entsprechende Spiritualität und Liturgie erfahren und erleben können.

In unserem Seelsorgeraum gibt es dafür schon einige Beispiele, die wir dabei hervorheben wollen und wir laden ein, neue Formen einzubringen.

- Der Bereich Anbetung ist in St. Peter gut verwurzelt und soll dort weiterhin seinen Platz haben.
- Das Thema Marienverehrung findet in Pöfing-Brunn mit der Fatimawallfahrt seinen Platz im Seelsorgeraum.
- Junge Familien finden in Hollenegg mit „Familie am Weg“ eine neue Initiative.
- Fußwallfahrten haben in Eibiswald viele verschiedene Traditionen.

Weiters laden grade Orte wie die Emmauskapelle oder die Wolfgangikirche dazu ein, Menschen auf verschiedene Weise anzusprechen und Kontakt zur Kirche zu knüpfen.

3.5 SAKRAMENTE

Unser Ziel ist es, die Verantwortung der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in der Sakramentenvorbereitung zu bewahren.

Dadurch bleiben wir mit der Lebensrealität verbunden und kommen unserem Zukunftsbild – „Wir gehen vom Leben der Menschen aus“ – immer näher.

MASSNAHMEN

In der Firmvorbereitung setzen wir weiterhin auf Firmbegleiter*innen, die die Jugendlichen in ihrer aktuellen Situation begleiten. Hierbei ist es wichtig, dass die Jugendlichen zusammenkommen, um die Zusammengehörigkeit und Zugehörigkeit zur Kirche zu spüren.

Es werden einige Themen in Gruppen bearbeitet.

- Zusammen auf dem Weg
- Basteleinheit: Kerze, Anstecker, Einladung
- Sozialprojekt
- Firm-Rucksack

Im Religionsunterricht werden folgenden Themen bearbeitet:

- Auf Gottes Spuren
- Jesus Christus, wem folgen wir?
- Hl. Geist – Gaben des Hl. Geistes
- Beichte
- Eucharistie

In der Erstkommunionvorbereitung setzen wir weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Religionsunterricht und der Schule.

3.6 SCHULPASTORAL

Wir haben bereits die Bedeutung der Sakramente hervorgehoben und betonen auch die Zusammenarbeit mit Schulen als einen wichtigen Schwerpunkt. Deshalb ist es uns besonders wichtig, regelmäßige Treffen mit den Religionslehrer*innen zu haben.

Weiters wollen wir die Schulgottesdienste auch dazu nützen, in verschiedenen Formen und an verschiedenen Orten zu feiern.

3.7 KOMMUNIKATION

Das Thema Kommunikation wollen wir im Seelsorgeraum besonders in den Blick nehmen.

Um bei den Pfarrblättern eine Vereinheitlichung im Seelsorgeraum zu bekommen, wollen wir vorerst einmal bis 2030 in jedem Pfarrblatt eine Doppelseite „aus dem Seelsorgeraum“ einführen.

Ein weiteres Ziel ist es die schon gut gefüllte Seelsorgeraum Homepage besser bekannt zu machen und sie auch noch mehr für die Kommunikation im Seelsorgeraum zu nützen.

Unser Ziel ist es, im Seelsorgeraum die digitalen Vernetzungs- und Austauschplattformen der Diözese zu nutzen, damit ab 2026 alle die nötigen Informationen bekommen, bzw. abrufen können.

GEBET FÜR DIE KATHOLISCHE KIRCHE IN DER STEIERMARK

Gott, Ursprung und Quell allen Lebens.

Wir danken dir für dein Wort,
das Leben schafft, ermutigt und aufrichtet.

Öffne unsere Ohren,
um uns immer neu von dir ansprechen zu lassen.

Herr Jesus Christus,
du rufst uns in deine Nachfolge – zu einem Leben in Fülle.

Wir danken dir für die Menschen,
die uns das Leben nach deinem Vorbild gelehrt haben.

Öffne unseren Mund,
um von deiner Botschaft zu erzählen.

Heiliger Geist,
deine Gegenwart erfüllt die ganze Schöpfung.
Wir danken dir, dass du die Kirche in der Steiermark herausrufst,
sie belebst, und immer wieder erneuerst.

Öffne unsere Herzen und entzünde in uns und durch uns
das Feuer deiner Liebe.